

**Zeitschrift:** Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design  
**Herausgeber:** Hochparterre  
**Band:** 13 (2000)  
**Heft:** 8

**Artikel:** Auf und zu und hopp und weg : Möbel Design : Förderpreis der Schweizer Möbelmesse  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-121382>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 11.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## 1. PREIS

Ein Staubsaugerbeutel inspirierte Jörg Boner zu seinem Schrank «Hoover». Was beim Beutel Karton und Papiersack sind, sind bei «Hoover» ein MDF-Rahmen und ein Nylonsack. Will man den Schrank nutzen, klappt man zwei Alubügel aus dem Rahmen heraus in die Tiefe und spannt damit den Nylonsack. In ungenutztem Zustand verschwindet der Sack mit allen Schrankelementen im Rahmen. Einer allein kann dieses Möbel problemlos aufbauen und tragen. Es ist eine Auftragsarbeit für das niederländische Designlabel Hidden, das auch andere Produkte der Basler Designgruppe N2 produziert, deren Mitglied Boner ist. Info: 061 / 693 40 11.



Bild: F. Baetcke

# Auf und zu und hopp und weg

**Schnell auf- und abbaubar und leicht zu transportieren – das zeichnet die Gewinner des Förderpreis der Schweizer Möbelfestmesse aus. Die smi vergibt anlässlich ihrer Messe in Zürich jeden Mai solche Preise. Diesmal im Gesamtwert von 20 000 Franken.**

**Es beteiligten sich über 300 junge Designerinnen und Designer aus fünfzehn Ländern. Neunzehn wurden für die Endrunde ausgewählt und davon fünf mit einem**

**Preis ausgezeichnet. Jurybericht gibt es – leider – keinen, so dass auch wir das Mutmassen und Zeichenlesen für einmal sein lassen und die fünf siegreichen Beiträge skizzieren.**



## Jury

Franco Clivio, Dozent an der HGK Zürich  
Ivan Colombo, Colombo Mobili, Zürich  
Otto Gläser, WOGG, Baden-Dättwil  
Michael Marriott, Dozent am Royal College of Art, London  
Nils Holger Moormann, Moormann Möbel-Produktionsgesellschaft, Aschau  
Gabriela Vetsch, GAAN Produktdesign + Innenarchitektur, Zürich  
Organisation  
Gaby Vetsch und André Riemens, Gaan-Design, Zürich

## Bild: Luca Zanier



## 3. PREIS

Beat Karrer hat den Beistelltisch neu gewandelt. Schlicht und funktional ist das 50 x 25 cm kleine Stück aus anodisiertem Aluminium. Der Schubladenersatz schwenkt wahlweise nach rechts oder links aus, Kabel von Telefon oder Nachttischlampe kann man durch die Achse aus dem Blickfeld führen. Zur Zeit lässt Karrer das Möbel in Kleinserien herstellen und für 730 Franken über Fachgeschäfte in der Schweiz und Deutschland vertreiben. Info: 01 / 400 55 00.



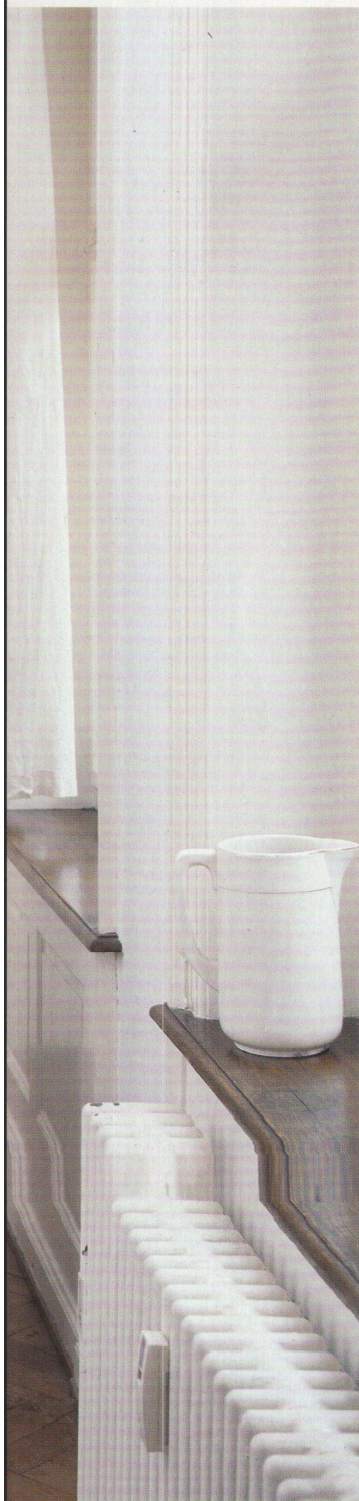


Bild: F. Baetcke

## Förderpreis der SWI

## Preissträger

1. Preis, Fr. 6000.-: «Hoover» – Jörg Boner/N2, Basel

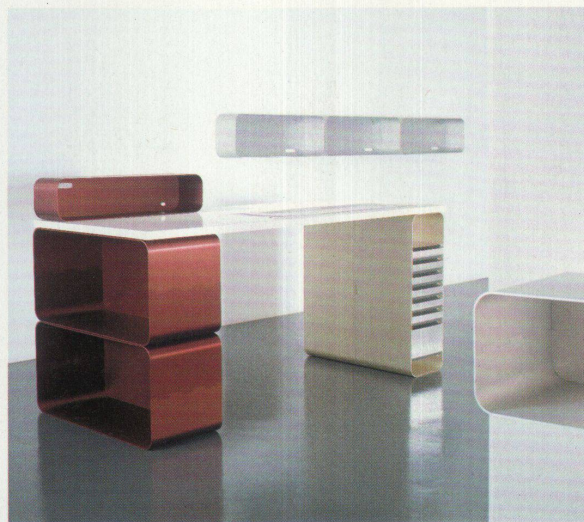
2. Preis, Fr. 4500.-: «Starter» – Thomas Nussbaumer, Basel

2. Preis, Fr. 4500.-: «Tarabox» – Valérie Jomini + Stanislas Zimmermann, Burgdorf

3. Preis, Fr. 3000.-: «Rotor» – Beat Karrer, Zürich

Sonderpreis, Fr. 2000.-: «Amöben» – (ihola), Jacqueline Lalive + Sabine Leuthold, Zürich

Weitere Infos unter: [www.sem.ch](http://www.sem.ch)



## 2. PREIS

Ebenfalls aus Aluminium, in diesem Fall eloxiert, ist «Tarabox», ein Behälter, der Regal, Schublade und Tisch sein kann. Sechs verschiedene Farben und fünf Grössen stehen zur Auswahl, für die Tischbeinvariante gibt es einen Schubladeneinsatz im DIN A4-Format. Die Box besteht aus je drei Elementen, die durch Puzzle- und Steckverbindungen zusammenhalten. Wenn ein Umzug ansteht, kann man den Behälter samt Inhalt von der Wand nehmen und ins Auto laden. Entworfen haben ihn die beiden Architekten Valérie Jomini und Stanislas Zimmermann. Es ist nicht ihr erster Entwurf für den modernen Stadtnomaden: Das «Tarabett», faltbar und aus Karton, gehört ebenfalls zur Kollektion. Info: 034 / 422 88 96.



## 2. PREIS

UV- und Ozonbeständige Dichtungsringe und flache Kunststoffstreifen sind das Geheimnis des Regalsystems «Starter» von Thomas Nussbaumer. Je zwei oder drei Seitenteile werden mittels Gummiring übers Eck gespannt und auf einem Regalboden platziert. Als Verbindung zwischen Boden und Seitenteil dient ein 0,8 mm dünner Kunststoffstreifen, ein Fertigprodukt, welches unter diversen Haushaltsgeräten klebt und sie vor dem Rutschen schützt. Die Regalbretter lassen sich beliebig türmen, das Gesamtwerk bleibt verblüffend stabil. Derzeit ist das System ein Prototyp. Info: 061 / 361 41 21.



## SONDERPREIS

Einen Sonderpreis gewannen Sabine Leuthold und Jacqueline Lalive d'Épinay für ihre «Amöbe». Das Tier ist ein Traktorenschlauch, von einem Gummigurt umspannt. Sie kann als originelles Loungemöbel oder Gästebett dienen. Praktisch in einem aktenkoffergrossen Karton verpackt, lässt sich mit ihr zum nächsten See reisen. Eine gewöhnliche Fahrradpumpe reicht, um dem Reifen Volumen einzuhauchen, danach kann man sich erschöpft darauf niederlegen. Vorteilhafter ist es, den Reifen an der Tankstelle aufzupumpen und anschliessend an den Bestimmungsort zu rollen. Das Schmuckstück kostet ca. 400 Franken. Info: 01 / 273 46 84.